

Hellmann Ilse

verh. Noach

28.9.1908, Wien –

3.12.1998, London, UK



Ilse Hellmann, o. J., Wien,
Privatarchiv Mady Kann.

Ilse Rosa Hellmann war das jüngste Kind von Irene (*1882, geb. Redlich) und Dr. Paul (*1876) Hellmann, die beide aus großbürgerlichen Industriefamilien stammten. Ihr Vater war Jurist und Inhaber einer Textilfabrik. Sie wuchs mit ihren älteren Brüdern Bernhard Wolfgang (*1903) sowie Ernst Richard (*1905) im Zentrum Wiens nahe der Votivkirche auf.¹ Die Familie führte kulturell bedeutsame Salons in Wien und in Altaussee und förderte die zeitgenössische Kunst. Die wohlhabenden jüdischen Eltern waren somit eng mit zahlreichen bekannten Kulturschaffenden befreundet und Anfang der 1920er Jahre am Aufbau der Salzburger Festspiele beteiligt.² Die Weltwirtschaftskrise traf die Familie, aber sie konnte weiterhin einen gehobenen Lebensstil pflegen, auch wenn sie die Hälfte ihrer Wohnung in der Wiener Innenstadt untervermieten musste.³

Ilse Hellmann besuchte die Schule des *Vereins für realgymnasialen Mädchenunterricht* und später das Schottengymnasium, wo sie 1928 maturierte. Bereits als Kind hatte sie Englisch und Französisch gelernt und beteiligte sich als Jugendliche bei Hilfsaktionen für Waisenkinder in einer Pfarre. In ihrem Buch⁴ antwortet Ilse Hellmann auf eine Frage nach der Motivation, Psychoanalytikerin zu werden: „I was determined to learn about children, and that meant studying child psychology. I enrolled in what was then a famous two-years course in social work.“⁵ Dabei handelte es sich um

1 Vgl. Geburtsbuch IKG Wien, weitere Personendaten: Hellman 2015 und Taschwer 2021.

2 Vgl. Taschwer 2021; Ludwig-Körner 2022, 263–271.

3 Vgl. Ludwig-Körner 2022, 273.

4 Die Werkausgabe ihrer wissenschaftlichen Artikel erschien 1990, mit einem Interview geführt von ihrem Kollegen und Psychoanalysehistoriker Riccardo Steiner.

5 Hellman/Steiner 1990, 1.

die Schule → Ilse Arlts. Ilse Hellmann schloss die Ausbildung 1931 mit der Seminararbeit „Synchronisierte Tafeln über Vorgänge in der Fürsorge und wichtige historische Ereignisse“ ab.⁶

Aufgrund ihrer Fürsorgeausbildung und ihrer Französisch-Kenntnisse wurde sie für die Arbeit in einem Heim für junge Straftäter in der Nähe von Paris angeworben, wohin sie gemeinsam mit einer Studienkollegin ging, und arbeitete dort von 1931 bis 1933.⁷ In diesem Heim lernte sie das pädagogische Konzept von Kleingruppen mit fixen Bezugspersonen kennen. Sie besuchte von 1932 bis 1935 in Paris Abendkurse in Psychologie an der *Sorbonne Universität* und absolvierte eine Weiterbildung an der *Ecole de Service Social*, die sie als „specialized in juvenile delinquency“ beschrieb.⁸ Von 1933 bis 1935 arbeitete sie in einem anderen Kinderheim an der *Clinique Médico-Pédagogique Paris XIVe*, erhielt dann jedoch keine weitere Arbeitserlaubnis. Nach ihrer Rückkehr nach Wien 1935 studierte Ilse Hellmann an der Universität Wien bei Charlotte Bühler, Professorin der Psychologie mit dem Spezialgebiet Kinderpsychologie. Diese bot Ilse Hellmann an, während ihres Studiums als Forschungsassistentin bei den Beobachtungen von Babys mitzuarbeiten, wo sie gemeinsam mit #Esther Bick und #Hildegard Hetzer tätig wurde.⁹

Charlotte Bühler lud Ilse Hellmann nach ihrer Promotion 1937 ein, an der Untersuchung von behinderten Kindern am *Parents' Association Institute* in London teilzunehmen. Hellmann sagte auch deshalb zu, weil sich dadurch die Chance auftat, dem zunehmenden Antisemitismus in Österreich zu entkommen. Da Bühler ihre Professur in Wien behielt und nur selten in London war, wurde die Studie hauptsächlich von Hellmann geleitet.¹⁰ Die Einrichtung in London wurde mit Kriegsbeginn 1939 geschlossen. Damals lebte Ilse Hellman vorübergehend mit ihrer Mutter Irene Hellmann zusammen. Sie war nach dem Tod des Vaters im Dezember 1938 nach England geflüchtet und zog 1939 zu ihrem Sohn Bernhard in die Niederlande, der dort mit Frau Karolina und Sohn Paul lebte.¹¹

6 Maiss 2011, 107.

7 Vgl. Hellman/Steiner 1990, 2.

8 Ebd., 1.

9 Vgl. ebd., 3-4.

10 Vgl. ebd., 5. Lotte Schenk-Danzinger, die auch an der Studie beteiligt war, ging 1937 nach Wien zurück.

11 Vgl. Hellmann 2015.

Im Juni 1939 bemühte sich Ilse Hellmann von London aus um die Emigration nach Australien. Ihr Bruder Ernst mit seiner Frau Annemarie und der Tochter Christine Ilse hatten bereits eine Visazusage erhalten und kamen im Oktober 1939 in Sydney an.¹² Doch Australien nahm zu diesem Zeitpunkt kaum noch Flüchtlinge auf und auch Ilse Hellmann erhielt eine Absage. In England bestand für sie die Gefahr der Internierung, doch Hellmann fiel unter die Ausnahmeregelung.¹³ Vorübergehend half sie der Psychoanalytikerin Susan Isaacs bei der Beantwortung von Leser:innen-briefen an die Zeitschrift „Nursery World“.¹⁴

Mit dem Beginn der Luftschlacht um England im Sommer 1940 beteiligte sich Ilse Hellmann an der Versorgung jener Kinder, die aus London evakuiert worden waren. Ilse Hellmann berichtet, dass Anna Freud sich Anfang 1941 schriftlich an sie gewandt habe, als diese gerade das erste *War Nursery* in der Wedderburn Road für etwa 20 Kinder gegründet hatte. Anna Freud fragte an, ob sie an einem Wochenende hospitieren wolle, um sie und ihre Methoden kennenzulernen. Trotz anfänglicher Skepsis war Hellmann sehr eingenommen von den für sie wenig vertrauten psychoanalytischen Zugängen.¹⁵

Anna Freud und Dorothy Burlingham boten ihr die Leitung eines neuen Hauses in 5 Netherhall Gardens für etwa 50 Kleinkinder, des *Babies Rest Centers*, an.¹⁶ Die Einschulung erfolgte durch → Hedy Schwarz, die ein halbes Jahr zuvor eine vergleichbare Position innegehabt hatte.¹⁷ Wie ihr bereits aus dem französischen Heim bekannt, wurde auch hier ein familiales Konzept eingesetzt: Die Betreuer:innen kümmerten sich um die je gleiche kleine Gruppe von Kindern, dennoch war einiges anders: Es gab nicht nur weibliche, sondern auch männliche Bezugspersonen sowie unlimitierte Besuchszeiten für die Mütter.¹⁸ Die Entwicklung der Kinder wurde genau beobachtet und dokumentiert, bei manchen in Follow-up-Studien bis zu 20 Jahre hindurch.¹⁹

12 Vgl. Heinig 2016.

13 Vgl. Internment Exemption Card, TNA.

14 Vgl. Ludwig-Körner 2022, 289.

15 Vgl. Hellman/Steiner 1990, 7.

16 Vgl. Hellman/Steiner 1990, 7-8; Ludwig-Körner 2022, 291.

17 Vgl. Burlingham, 1989, 279.

18 Vgl. ebd., 8-9.

19 Teil 1 in Hellman 1990: The war nurseries and follow-up studies, 21-76.



Meijer Noach (Arnolds Vater), Arnold, Margaret und Ilse Noach, 1951, London, Privataarchiv Sophie Williams.

Die beiden Brüder Ilse Hellmanns und ihre Familien konnten flüchten: Bernhard in die Niederlande, Ernst nach Australien. Erst nach dem Krieg erfuhr Ilse Hellmann, dass ihr Bruder Bernhard (April 1943, Sobibor) und ihre Mutter Irene Hellmann (März 1944, Auschwitz) und andere Angehörige in den Konzentrationslagern der Nazis ermordet worden waren.²⁰

Ilse Hellmann lernte den niederländischen Kunsthistoriker Arnold Noach (1910–1976) kennen, der die Besetzung Hollands durch die Nazis überlebt hatte, und heiratete ihn im Frühjahr 1949. Er wurde später Professor für Kunstgeschichte an der Universität von Leeds.²¹ Sie bekamen eine Tochter Margaret („Maggie“) Irene Noach (1949–2006), die vor allem von ihrer Nanny „Gretl“ betreut wurde. Margaret Noach besuchte die Privatschule *Francis Holland School* und wurde eine bekannte Literaturagentin und Mutter einer Tochter namens Sophie.²²

20 Vgl. DÖW-Opferdatenbank, Abfrage Bernard Wolfgang Hellmann, Irene Hellmann.

21 Vgl. Scotford 2020.

22 Auskunft von Elizabeth Baum-Breuer und Sophie Rose Williams.

Bereits 1942 hatte Ilse Hellman auf Anraten #Anna Freuds ihre psychoanalytische Ausbildung am Londoner Institut für Psychoanalyse begonnen.²³ Ihre Lehranalytikerin war #Dorothy Burlingham.²⁴ Ilse Hellman wurde 1945 außerordentliches Mitglied und 1952 ordentliches Mitglied der *British Psychoanalytical Society* (BPAS).²⁵ Ab 1955 war sie Lehranalytikerin der BPAS und eine der führenden Persönlichkeiten in der Anna-Freud-Gruppe. Sie arbeitete im *Hampstead Child Therapy Course and Clinic* an bedeutenden Studien über die Entwicklung von Kindern mit.²⁶ In all diesen Arbeiten im britischen Exil schrieb sie den Nachnamen mit nur einem n, Hellman.

Einige Jahre lang leitete Ilse Hellman die Abteilung für Jugendliche und betrieb mit der Wiener Psychologin und Psychoanalytikerin Liselotte Frankl (1919–1988) ein Forschungsprojekt zum Thema Adoleszenz, zu dem sie gemeinsam publizierten.²⁷ Eine weitere Studie widmete sich der gleichzeitigen Mutter- und Kind-Analyse, bei der sie die Auswertung überhatte, 1960 veröffentlichte sie dazu Beiträge.

Nach dem Tod ihres Mannes 1976 und nach ihrem 70. Lebensjahr nahm sie keine neuen Lehranalysen mehr an. Ihre letzte berufliche Station war ein Krankenhaus für an Krebs Erkrankte, wo sie Ärzt:innen beriet. Sie war bis zu ihrem 84. Lebensjahr in der Analyse und Therapie tätig.²⁸

Mit rund 80 Jahren stellte Ilse Hellmann auf Initiative der BPAS gemeinsam mit vormaligen Arbeitskolleg:innen eine Werkausgabe mit dem Titel „From war babies to grandmothers: Forty-eight years in psychoanalysis“ zusammen. Sie beinhaltet ein Interview mit ihr, mehrere ihrer Beiträge sowie Texte, die in Zusammenarbeit mit Kolleg:innen entstanden waren.²⁹ In den letzten Lebensjahren kümmerte sich ihre Tochter um sie, im letzten Jahr war sie im Pflegeheim.

23 Hellman/Steiner 1990, 9-12.

24 Anna Freud und Dorothy Burlingham kannten einander aus der reformpädagogischen Arbeit in Wien und betrieben in Londoner Exil gemeinsam die *Hampstead War Nurseries*. Vgl. Danto/Steiner-Strauss 2018; Hellman 1990, Kapitel 14: Dorothy Burlingham and her work, 227-235; Seifert 2009.

25 Vgl. Hellman/Steiner 1990, 15; Ludwig-Körner 2022, 292.

26 Vgl. Ludwig-Körner 2022, 294

27 Vgl. ebd., 14; Hellman 1990, Teil 3, Problems of adolescence, 125-164.

28 Vgl. Hellman/Steiner 1990, 17; Ludwig-Körner 2022, 300-301.

29 Das Original der Zusammenstellung an Texten mit Anmerkungen befindet sich ebenfalls im Nachlass.

Dr. Ilse Hellman, die jüdische Wiener Fürsorgerin und Psychologin mit praktischen und theoretischen Erfahrungen im Bereich Jugenddelinquenz aus Frankreich konnte schon 1937 über #Charlotte Bühler aus Wien nach London entkommen und machte in England eine eindrucksvolle berufliche Karriere. Sie suchte nie den Kontakt zur dortigen Social Work, sondern wurde von #Anna Freud in die kinderpsychoanalytische Arbeit eingeführt und wirkte in diesem Feld. Heute wird sie als britische Psychoanalytikerin erinnert³⁰ und war im deutschsprachigen Kontext lange kaum bekannt.³¹ Christiane Ludwig-Körner portraitierte sie 2022 als eine von sechs Frauen um Anna Freuds *War Nurseries*, basierend auf Gesprächen, die sie 1997 noch mit ihr führen konnte.³² Meine Recherche begann unabhängig davon 2020 basierend auf dem Hinweis meiner Kollegin Dr.ⁱⁿ Elizabeth Baum-Breuer, für die Ilse Hellman eine Freundin ihrer Familie im britischen Exil war, zudem war sie für sie eine Mentorin auf ihrem Weg in die Sozialarbeit. Elizabeth Baum-Breuer knüpfte die Verbindung zu Mady Kann, der Tochter von Ilses sehr engen Jugendfreundin Marie Kann und zur Familie, konkret zur Enkelin Sophie Rose Williams. Letztere brachte mich in Kontakt mit Scotford Lawrence, dem Biografen und Freund von Arnold Noach, der die Bilder zur Verfügung stellte. Ilse Hellmans beruflicher Nachlass ist seit 2007 im Archiv der BPAS verwahrt.³³

30 Siehe Eintrag in Psychoanalytikerinnen. Biografisches Lexikon, o. A., wo sie unter „Großbritannien“ gereiht ist. Die britische Staatsbürgerschaft nahm sie 1947 an, Vgl. Naturalisation Certificate, TNA.

31 Beispielsweise ist sie im Online-Lexikon Wikipedia in der englischen Fassung mit einem Eintrag vertreten, nicht aber in der deutschen Version.

32 Vgl. Ludwig-Körner 2022.

33 Nachlass Ilse Hellman.



*Ilse und Arnold Noach mit Hund Bouncer
in ihrem Haus in Drayton Gardens,
ca. 1970, London, Privataarchiv Sophie Williams.*

Literatur

- Burlingham, Michael John (1989): The last Tiffany. A biography of Dorothy Tiffany Burlingham. New York: Atheneum.
- Danto, Elizabeth Ann / Steiner-Strauss, Alexandra (2018): Freud/Tiffany. Anna Freud, Dorothy Tiffany Burlingham and the ‚Best Possible School‘. Milton: Routledge.
- Heinig, Christine (2016): A refugee is seeking a new home: Ilse Hellmann's appeal, 10 June 1939. <https://freudinoceania.com/2016/12/26/a-child-psychologist-refugee-ilse-hellmanns-appeal-for-australia-10-june-1939>.
- Hellman, Ilse / Steiner, Riccardo (1990): My professional life. Ilse Hellman interviewed by Riccardo Steiner. In: Ilse Hellman (Hg), From war babies to grandmothers: Forty-eight years in psychoanalysis. London: Karnac, 1-17.
- Hellmann, Paul (2015): Irene, mijn grootmoeder. De neergang van een Weens-Joodse familie. Amsterdam: Atlas Contact.
- Ludwig-Körner, Christiane (2019): Anna Freud and her collaborators in the early post-war period. In: Norka T. Malberg, Joan Raphael-Leff (Hg.), The Anna Freud tradition. Lines of development – evolution of theory and practice over the decades. London: Routledge, 17-29.

- Ludwig-Körner, Christiane (2022): Und sie fanden eine Heimat. Leben und Wirken der Mitarbeiterinnen von Anna Freud in den Kriegskinderheimen. Stuttgart: Frommann- Holzboog.
- Maiss, Maria (2011): Bestandsaufnahme und Dokumentation der Lehr- und Forschungssammlung der Vereinigten Fachkurse für Volkspflege. In: Maria Maiss / Silvia Ursula Ertl (Hg.), Ilse Arlt – (Auto)biographische und werkbezogene Einblicke. Werkausgabe Ilse Arlt 3. Wien: LIT-Verlag, 131-170.
- Psychoanalytikerinnen. Biografisches Lexikon: Ilse Hellmann. https://www.psychanalytikerinnen.de/greatbritain_biographies.html#Hellmann.
- Scotford, Lawrence (2020): Arnold Noach: Biography of a Friend. Malvern: Aspect Design.
- Seifert, Katharina (2009): Die Projekte und Institutionen Anna Freuds. In: Christine Diercks (Hg.), Die großen Kontroversen in der Psychoanalyse. Sigmund-Freud-Vorlesungen 2007. Wien: Mandelbaum, 245-254.
- Taschwer, Klaus (2021): Ilse und Paul Hellmann. Fast vergessene Förderer der Salzburger Festspiele. In: Marcus G. Patka / Sabine Fellner (Hg.), Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele. Salzburg u. a.: Residenz Verlag, 46-51.
- Young-Bruehl, Elisabeth (1995): Anna Freud. Eine Biographie. Die Londoner Jahre. Wien: Wiener Frauenverlag.

Bibliografie (Auswahl)

- Hellman, Ilse (1990): From war babies to grandmothers: Forty-eight years in psychoanalysis. London: Karnac.
- Hellman, Ilse (1962): Hampstead Nursery follow-up studies: Sudden separation and its effect followed over twenty years. In: *Psychoanalytic Study of the Child* 17, 159-174.

Quellen

- Auskunft Elizabeth Baum-Breuer, Treffen 3.8.2020, Wien.
- Geburtsbuch der IKG Wien, 1908/1908.
- Internment Exemption Card, TNA, HO 396 WW2 Internees (Aliens) Index Cards 1939–1947, HO 396/35/94.
- Nachlass Ilse Hellman, British Psychoanalytical Society Archive, P41 – Ilse Hellman Collection 1914–2007. <https://bpasarchives.accesstomemory.org/ilse-hellman-collection>.
- Naturalisation Certificate, 18.12.1947, TNA, HO 334/198/36403.